

Pränumerationspreis:
Für Ungarn mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franco-Post-
versendung:
ganzzährig 2. 16.—
halbjährig 2. 8.—
vierteljährig 2. 4.—
Eingelne Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

**Redaktion und
Administration:**
Donnags. 18, im eigenen Hause

— Telefon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag u. Donnerstag.

Südwungarn

Pränumerationspreis
für Ungarn mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franco-Post-
versendung:
ganzzährig 2. 16.—
halbjährig 2. 8.—
vierteljährig 2. 4.—
Eingelne Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

**Redaktion und
Administration:**
Donnags. 18, im eigenen Hause

— Telefon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag u. Donnerstag.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 10.

Lugos, Sonntag den 1. Februar 1903.

11. Jahrgang.

Eine Zeitungsaffaire.

Lugos, 31. Jänner.

Ein journalistisches Incidens bildet gegenwärtig in Budapest den Gegenstand lebhafter Erörterungen in den politischen und schriftstellerischen Kreisen. Der Budapestter Correspondent eines großen Wiener Blattes hat sich ein wichtiges Actenstück zu verschaffen gewußt und dasselbe seinem Blatte zugesendet, das damit in der Lage war, das Actenstück noch früher zu veröffentlichen, als dasselbe in der Konferenz der liberalen Partei, beziehungsweise im Reichstage zur Sprache gebracht werden konnte. Die „Indiskretion“ des Wiener Blattes und seines Correspondenten, wie man diese Enthüllung nannte, wirkte auch im Abgeordnetenhaus viel Staub auf und von einer Seite wurde verlangt, daß dem betreffenden Correspondenten sogar der Zutritt ins Parlament künftighin verweigert werden solle. Es kam zu persönlichen Invektiven und es wäre ein Wunder, wenn sich an die Affaire nicht noch ein Rattenkönig von Zweikämpfen anschließen würde.

Zunächst handelt es sich bei dieser Sache natürlich um die Quelle, aus der der betreffende Correspondent geschöpft hat. Es heißt, daß die Anzahl jener Persönlichkeiten, die um die Punktationen des Grafen Apponyi betreffs der Wehrvorlagen — diese geht die Angelegenheit an — gewußt hatten, eine so beschränkte und dabei in Ansehung ihres Tates so integre war, daß der Correspondent seine Information unmöglich von einer dieser politischen Persönlichkeiten erhalten haben konnte. Auf diese fiel denn auch nicht der geringste Verdacht. Dann hieß es, daß denn doch auch andere Personen, die mit der Politik in Berührung stehen, darunter auch ehemalige Journalisten, von diesem Schriftstücke Kenntniß hatten, und ein und der andere Name wurde im Geheimen genannt und weiter kolportiert. Aber ein Träger dieser Namen nach dem anderen erklärte, dieser Affaire gänzlich ferne zu stehen, und es lag kein Grund vor, an diesen Erklärungen zu zweifeln. Das Geheimniß, wie das Geheimniß offenbar geworden, blieb bei alledem ungelöst. Und so wie es in solchen Fällen üblich, entlud sich der Unmuth mit doppelter Wucht auf das Haupt desjenigen, den man kannte und vor sich hatte, des Correspondenten. Man vergaß in dieser Erregung ganz darauf, daß der Correspondent, von dem man wohl voraussetzen konnte, daß er das fragliche Schriftstück oder dessen Inhalt sich auf vollkommen anständigem und correctem Wege verschafft habe, nichts als seine Pflicht that, wenn er die interessante Erwerbung nicht etwa für sich behielt, sondern sie selbstverständlich seinem Blatte mittheilte. Man

vergaß darauf, daß, wenn er persönlich nichts Compromittirendes that, um in den Besitz des Documentes zu gelangen, er auch nicht für die eventuelle Incorrectheit eines Dritten zur Rechenschaft gezogen werden könne. Man vergaß endlich darauf, daß der Inhalt des mehrerwähnten Schriftstückes schließlich mehr oder weniger in gewissen Punkten nichts absolut Unbekanntes war und ein findiger Kopf sich aus den Andeutungen, die darüber gemacht wurden, aus der Vergangenheit des Grafen Apponyi, in der er ja ähnliche Ueberzeugungen offen verfocht, wohl unschwer die hauptsächlichsten Sätze dieses Memorandums eventuell selbst zu reconstituieren im Stande war. Und so schien es anfangs, als ob sich die volle Schale des Hornes auf das Haupt des betreffenden Correspondenten ergießen sollte.

Ministerpräsident v. Szell war es, der zuerst sich seiner annahm, als eines Mannes, der Ungarn zu wiederholten malen gute Dienste geleistet; dann traten auch zwei journalistische Abgeordnetencollegen warm für den Angegriffenen an. Endlich war es die Budapestter Presse, vertreten im Journalistenvereine, die in einem, an den erwähnten Correspondenten gerichteten Schreiben ihn ihrer Ueberzeugung von seinem guten Glauben und seiner Ehrenhaftigkeit versicherte. Damit wird sich hoffentlich auch die übrige öffentliche Meinung in Budapest und Ungarn zufrieden geben und die Affaire ein Ende finden.

Der Fall hat aber auch eine principielle Bedeutung und deshalb fahen wir uns bemüßigt, auf denselben hier zu reflectiren. Wir wollen nicht unterfragen, wie man die Affaire in Budapest auffaßte, aber in die Augen springt namentlich ein Umstand daran, und der ist, daß man, wie es scheint, zu wenig die Sache an sich, sondern vielmehr die Person des betreffenden Correspondenten in den Vordergrund zog. Es mag dahingestellt bleiben, ob die „Indiskretion“ desselben der Sache im Ganzen nicht genügt hat, indem der Widerstand gegen die Wehrvorlagen durch die vorzeitige Publikation des fraglichen Memorandums nicht erheblich gemindert wurde. Das mag der Opposition in Ungarn gegen den Strich gehen, genügt hat es der Allgemeinheit ohne Zweifel. Vielleicht deshalb auch der impetuose Angriff gegen die Person des Correspondenten, mit löblicher Ausnahme der — oppositionellen Presse, die in ihrer überwiegenden Majorität den Collegen in Schutz nahm. Und das ist für uns hier zu Lande der springende Punkt, weshalb wir auch von dieser Affaire Notiz nahmen. Bei uns ist man nämlich auf oppositioneller Seite sehr geneigt, stets die Personen mit der Sache zu verwechseln und die ersteren dafür büßen zu

lassen, wenn sie im Dienste ihrer Sache bemüßigt sind, das besonders fein ausgebildete Zartgefühl ihrer Gegner einer hie und da unangenehmen Probe zu unterziehen. Geschweige denn, daß es den oppositionellen Collegen einfallen würde, für ihren gegnerischen Collegen im gegebenen Falle in die Schranken zu treten. Aus dem Budapestter Falle könnte hierzulande eine gute Lehre gezogen: die Lehre von der Gegenseitigkeit der Standesinteressen.

Es würden sich daraus ganz vortreffliche Consequenzen ergeben, für den Journalistenstand und sein Ansehen nach außen, für den Anstand, mit welchem dann unvermeidliche Polemiken geführt würden, und für den Ton der hiesigen Presse überhaupt, nicht zuletzt für die oppositionelle Presse selbst, die dann sicherlich nicht so oft in die Lage käme, sich darüber zu beklagen, daß sie „geknebelt und drangsalirt“ werde. Wie ja eigentlich der Ton die Musik macht, so dürfte, wenn die Herren Collegen von der oppositionellen Presse diese mildere Tonart ankimmten, zwar ihr Recht auf Kritik nicht geschmälert, wohl aber die Art derselben wesentlich veredelt und damit auch der Staatsanwaltschaft der Anlaß benommen werden, dagegen einzuschreiten. Darüber sollten die Herren vielleicht einmal gründlich nachdenken.

Die Ersatzreservisten.

Lugos, 31. Jänner.

Nach langem Hangen und Bangen ist es endlich gelungen, die Wehrvorlage im Parlament zur Verhandlung zu bringen.

Es muß darauf verwiesen werden, daß die sogenannte Wehrvorlage in ihrer gegenwärtigen Gestalt eigentlich nur mehr eine Rekrutenvorlage ist. Denn das, was den Ausdruck „Wehrvorlage“ rechtfertigen würde, die Bestimmung betreffend Rückbehaltung der Ersatzreservisten nämlich, ist fallen gelassen worden. Als vor einigen Tagen das Gerücht aufstach, daß ein solcher Schritt der Regierung bevorstehe, wollte man selbst in wohlinformirten Kreisen nicht glauben, daß sich die Krone zu einem solchen neuen Zugeständniß an die öffentliche Meinung werde bestimmen lassen, da sie ja schon einmal in der Wehrangelegenheit — man darf wohl sagen: schweren Herzens — nachgegeben hatte. Der heftige Widerstand, der sich gegen die Wehrvorlage, auch in ihrer neuen Gestalt erhob, machte jedoch ein abermaliges Einlenken notwendig. So wurde denn der § 1 der Wehrvorlage schließlich fallen gelassen.

Diese so scharf bekämpfte Bestimmung lautete: „Behufs unerläßlicher sofortiger Ergänzung der nach den gesetzmäßig bewilligten Voranschlägen systemisirten Stände des Heeres und der Kriegsmarine durch 6000 Mann wird die Heranziehung von nach dem Bevölkerungsverhältnisse auf die im Reichsrate vertretenen Königreiche und Ländern entfallenden 3435 Ersatzreservisten des Assentjahrganges 1902 zur aktiven Dienstleistung bewilligt“.

Möbel Beste und billigste Einkaufsquelle
— bei äusserst solider Bedienung —
in der Lugoser Möbelhalle des

Löwy Lipót.



Durch die Eliminierung der Erfahreservistenbestimmungen hat die Vorlage ihre ärgste Härte verloren. Das Rechtsgefühl der Bevölkerung bäumte sich dagegen auf, daß 4000 Männern ein Recht, sie einmal — wenn auch zum größten Theil das Los — erworben haben, mit einem Federstrich wieder genommen werden sollte. Die Beseitigung dieser Härte hat ganz unzweifelhaft in Abgeordnetkreisen befriedigt und auch im Publikum wird gewiß derselbe Eindruck entstehen.

Billige Wohnungen.

Die deutsche Regierung geht uns in vieler Beziehung mit nachahmenswerthem gutem Beispiele voran. Wir wollen damit keinesfalls sagen, daß wie alles, was das Ausland thut, nachahmen sollen, doch das wirklich Gute, unseren Verhältnissen anpassen, ist eine weit vernünftiger Sache, als Alles was das Ausland produziert rundweg zu neglizieren.

Eingehend, wie schwer es heutzutage dem kleinen Beamten, dem Amtsdienner wird, sein Leben zu fristen, hat die deutsche Regierung schon im Jahre 1901 zwei Millionen Mark für billige und gesunde Wohnungen für Angestellte des Staates verwendet. Im Jahre 1902 standen bereits vier Millionen Mark zur Verfügung, welche fast ausschließlich zur Unterstützung der Hausbaugesellschaften verwendet werden.

Das Geld, welches die Regierung dermaßen verausgabt, ist keineswegs verloren, es bringt vielmehr bedeutenden Nutzen. Gibt man dem kleinen Beamten eine billige und gesunde Wohnung, so ist dies bedeutend mehr werth, als wenn man seinen Gehalt erhöht. Letzteres ist doch nur meist eine Erhöhung um eine kaum der Rede werthen, geringen Summe. Nichtsdestoweniger kostet dem Staate eine Erhöhung der Bezahlungen so vieler Beamten ein Heidengeld.

Die Erhöhung der Beamtenghälte ist eben im Zuge, dem kleinen Beamten wird das Gehalt um zehn bis zwanzig Kronen per Monat erhöht, eine so geringe Erhöhung, daß dem Beamten damit fast gar nicht geholfen wird. Der Staat aber hat unheimliche, unverzinsbare, horrend Ausgaben. Nehmen wir nun den Fall an, daß die Regierung jährlich eine gewisse Summe zum Bau von Beamtenwohnungen verwenden würde, so kann er diese seinen Angestellten billig zur Verfügung stellen und das verwendete Kapital verzinst sich dabei.

Es ist eine allgemein bekannte Thatsache, daß die meisten — besonders aber die ledigen Beamten vom Quartiergeld Ersparungen machen, das heißt, sie verwenden nicht so viel für's Quartier, als sie vom Staate erhalten. In den meisten Städten jedoch können sie für das fixirte Quartiergeld nicht die entsprechende Wohnung bekommen. Folgender eklatante Fall diene als Beweis:

In einer kleinen Stadt Oberungarns war unter den Staatsbeamten davon die Rede, daß, nachdem die Wohnungen so theuer sind, sie um Erhöhung des Quartiergeldes bittlich werden sollten. Dies geschah auch und nach Ablauf eines halben Jahres erschien eine neue Kommission, welche an Ort und Stelle Erhebungen pflegen sollte. Da stellte es sich denn heraus, daß die Wohnungen bedeutend theurer waren, als das Quartiergeld, welches die Beamten bis dahin erhielten.

Die Erhöhung wurde bewilligt. Was trat aber nun ein?

Infolge Erhöhung des Quartiergeldes wurden die Wohnungen noch theurer, denn die Hausbesitzer meinten, daß, da das Quartiergeld erhöht wurde, der Beamte auch mehr zahlen könne. Das Ende vom Liede war daher, daß wieder einmal allen anderen geholfen war, nur dem kleinen Beamten nicht.

Wenn daher der Staat ein Kapital zum Zwecke Erbauung gesunder und billiger Wohnungen verwendet, würde dies nicht nur für den kleinen Beamten von größerem Nutzen sein, als wenn man seinen Gehalt um einige Kronen erhöht, sondern auch der Staat würde sein Geld sicher verzinst sehen. Auch wäre dies keine Nachahmung des Auslandes, sondern nur weise Ausnützung praktischer, bereits erprobter Ideen.

Die Idee hat aber außerdem den nicht zu unterschätzenden moralischen Werth, daß der Beamte fester an die heimathliche Erde und Scholle gebunden wird, und derselbe von vielen materiellen Sorgen befreit wird, in Folge dessen mit größerer Ambition und mit erhöhtem Eifer seinen Pflichten obliegen kann.

Tagesneuigkeiten.

Komitats-Kongregation. Das Krasso-Szörnyer Komitat hält am 7. Feber eine außerordentliche Kongregation. Zur Vorlage kommen die der Finalisirung harrenden laufenden Angelegenheiten.

Städtische Generalversammlung. Am 9. Feber hält die Stadtrepräsentanz eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher die Beitragsleistung für die Seidenweberei zur zweiten Leistung kommt.

Justizielles. An Stelle des zum Bezirksrichter in Orlova ernannten gewesenen Vizestaatsanwaltes Dr. Emerich Vatsmegney wurde der Karansebeser Vizestaatsanwalt Andre Jörg nach Temesvar transferirt.

Von der Staatsanwaltschaft. Wie wir erfahren, wird Staatsanwalt Dr. Bela Viragh demnächst von seinem Lugoser Posten scheiden. Als sein Nachfolger wird ein in Südungarn bestens bekannter Gerichtsrath genannt.

Wwe. A. v. Makay. Im hohen Alter von 82 Jahren ist heute Morgens Frau Witwe Alexander v. Makay gestorben. Die Entschlafene war die Vorsteherin einer der ältesten und angesehensten Familie unseres Komitates und wird ihr Hinscheiden allseits tief bedauert. Der Direktor der Südung. Bank, Herr Dr. August v. Makay und Frau Wwe. Bela v. Liffel verlieren in der Verstorbenen ihre Mutter.

Aus dem Publikum. Wir erhalten folgende Zeilen: Kaum ist Neujahr vorüber, wo alle möglichen Straßenkehrer, Laternenanzünder, Rauchfangkehrer, u. ihre mehr oder minder poetischen Ergüsse ablagern und den Dank dafür in klingender Münze einstreichen, so beginnt bald darauf wieder eine neue Periode der Belästigung. Diese besteht darin daß während des Faschings alle möglichen Vereine und ad hoc geschlossene Associationen in der ganzen Stadt, namentlich aber in den öffentlichen Geschäften um Beiträge herumhaufen, welche zur Veranstaltung von Kränzchen, selbst Bällen gesammelt werden. Gott behüte, daß ich Jemandem das Recht absprechen will, sich zu unterhalten, aber es soll sich jeder nach seiner Decke strecken und nicht auf fremde Kosten sein Plaisir suchen. Für wohlthätige Zwecke hat gewiß in Lugos noch Niemand seine Börse verschlossen, aber auf Unterhaltungszwecke dürfen solche — sagen wir: Sammlungen nicht ausgedehnt werden.

Der Gewerbe-Viederkranz freut sich, und er hat auch volle Ursache sich zu freuen, wird ja doch Se. Hoheit Prinz Carnaval, der in Begleitung des Chefs des internationalen Heiraths-Vermittlungs-Bureaus in Lugos weilte, seinen hiesigen Aufenthalt auch noch auf den Aschermittwoch ausdehnen, um bei der Faschingsmaus-Unterhaltung am 25. Feber zu Gunsten des Gewerbe-Viederkranzes sein Szepter zu schwingen. Dieses prinzipliche Szepterschwingen erzeugt, — die Gewerbeten wissen es, — kronenschwangere Wolken, aus denen ein ergiebiger Regen in die Vereins-Kassa sich ergießt. Mit dieser Faschingsmaus-Unterhaltung wird diesmal auch ein interessantes Karnevals-Konzert (ein musikalisches Produkt des Altmeisters Herrn Jakob Ler) verbunden sein, an welchem mehrere hies. Musikfreunde mitwirken werden und welches eine Glanznummer des Programms bildend, — den Fasching beschließen wird. — Karten für Sige zu diesem Abend sind im Vorverkauf beim Vereins-Präsidenten Herrn Josef Reith, N. Lugos, Fruchtgasse zu haben.

Mehlich wie bei uns. In Holland gibt es wol keine Volkschichte, die gewissenhafter für die Erhaltung der Ueberlieferungen sorgt, als die Leute, die Trinkgelder zu fordern haben, also so ähnlich wie bei uns im gesegneten Lugos. Nur wird dort in Holland die große Ernte zweimal im Jahre eingeharnt, denn der Trinkgeldberechtigte wünscht nicht nur ein „Glückliches Neujahr!“ er erfreut seine Mitmenschen auch durch ein „Glückliches

Allerlei.

(Orig.-Feuilleton des „Südungarn.“)
Von M. Rosenzweig.

Sie zürnen mir, schöne Frau? Und noch dazu wegen einer flüchtigen Marotte, wegen einer unbedeutenden Ballbekanntschaft! Mein Gott, Sie werden zuletzt noch eifersüchtig. Oh, wie furchtbar, ein weiblicher Othello; mir gruselt's schon, wenn ich daran denke und ich fühle schon Ihre rothigen Finger . . . krack, krack und aus ist's! Doch nein, ich will noch nicht in's Gras beißen und muß trachten Sie zu versöhnen. Ich habe dafür ein probates Mittel: ein recht launiges „Allerlei“. Jawohl, das muß Sie befänstigen. Sagte mir doch unlängst ein Kaufmann, daß meine humoristischen „Allerlei“ selbst die Grillen seiner Schwiegermutter vertreiben! Nah, ein köstlicher Einfall durchkreuzt jetzt plötzlich meine Sinne, eine sensationelle Idee. „Allerlei“ ein Rezept gegen Schwiegermütter! Ich sehe schon Millionen im Geiste. Ich will das Mittel nur noch erst an meiner eigenen Schwiegermutter erproben, und dann — ja dann nehme ich Patent darauf und anouziere von Hammerfest bis Spionskop; von Petersburg bis Madrid in allen Richtungen der Windrose und in allen Sprachen, selbst Bolapük und Esperanto: „Es ist erreicht!“ „Allerlei“ eine epochale Erfindung, ein Beschwichtigungsmittel für Schwiegermütter. Vertreibt Spleen und üble Laune! „Allerlei“ ein literarisch gepriesenes Arkanum, ein giftfreies Gegengift gegen das Gift der Schwiegermutter. Preis pro anno 16 Kronen. Alleinige Bezugsquelle: Administration des

„Südungarn“ Lugos, Banat. Gebrauchsanweisung: Bei minder gefährlichen Sorten eine einfache, bei sehr „bissigen“ eine Doppeldosis: Sonntag- und Donnerstagnummer erforderlich. Sie können sich denken, was für glänzendes Geschäft ich nach der Türfei mache, wo so ein Pascha oft ein ganzes Duzend Schwiegermütter hat. Jawohl, wir haben einen riesigen Export und schon sehe ich im Geiste den riesigen Aufschwung unseres Unternehmens; Rudolf Brauch's Post-Sammelwagen muß wohl 10-mal des Tags vor unserer Thüre halten, wir versenden nämlich eine Unmasse von Exemplaren, denn Schwiegermütter haben überall ihre Launen und Grillen, in Japan, wie in Kamerun, an der Temes, wie am Bramaputra. Und wenn das Geschäft erst im Gange ist, oh dann habe ich gar herrliche Pläne für die Zukunft.

Ich kaufe unter der „Hand“ eine Presse, erichte auf eigene „Faust“ eine Druckerei, das Publikum, mit dem ich auf gutem „Fuße“ stehe wird mir sicher unter die „Arme“ greifen (was ich auch Ihnen zu thun bereit bin, wenn Sie einmal unternehmungslustig werden sollten). Dann preise ich frei von der „Leber“ weg mein Mittel gegen die „Milzsucht“ und „Galle“ der Schwiegermütter an; so führe ich die Leute bei der Nase herum und mein Lob erfüllt Aller Mund; das Geschäft muß floriren, denn die Schwiegermutter liegt so manchem im „Magen“ und man wird von „Herzen“ gern ein Mittel kaufen, dessen großer Werth jedem in die „Augen“ fallen muß. Oh gewiß, ich werde nicht tauben Ohren predigen, ich werde reich, sehr reich; die Freude treibt mir das Blut in die „Wangen“, mir Schwindelts im „Kopfe“, ich zittere vor Auf-

regung schon am ganzen „Leibe“, und gar bald haue ich mir auch an der Temeszeile — Luftschlößler . . . Doch jetzt bemerke ich, daß ich fast alle Körperteile in Contribution zog und mein Feuilleton sieht aus, wie ein Kapitel aus der Anatomie von Professor Liedemann, die ich soeben lese. Sie wundern sich wohl, daß ich auch medizinische Werke lese! Ach ja, schöne Frau, Bücher und Frauen, das ist mein Faible! Und giebt es denn — Sie verzeihen meine Unbescheidenheit — für einen Mann von Geist etwas Anziehenderes, als ein gutes Buch und eine geistreiche Frau? Bücher und Frauen, ach wie viel vergnügte Stunden habt ihr mir schon bereitet! Oh, Sie ahnen gar nicht, schöne Frau, wie viel gemeinsame Züge Bücher und Frauen haben, wie verwandte Begriffe sie sind! Das Wesen der Frau ist ein Buch der Räthsel und ein Frauenherz ein Buch mit sieben Siegeln, und welcher Mann von Geist wird nicht mit Gier Räthsel und Siegel lösen wollen, um in Frauenherzen zu lesen! Jawohl, Frauen sind Bücher! Es gibt gute und schlechte Bücher, wie es gute und schlechte Frauen gibt; Bücher haben oft falsche Daten, wie Frauen falsche Zähne, falsche Locken und gar oft falsche Herzen. Backfische sind eine pikante Lektüre für Gourmands; Mädchen ohne Mitgift sind meistens „zurückgebliebene“ Exemplare; alte Jungfern sind vergilbte Manuskripte, für die der Autor keinen Verleger fand; eine Braut ist ein Buch, das zum Drucke vorbereitet wird; verheirathete Frauen sind Bücher, die eben unter der Presse sind und eine Witwe, die sich abermals verheirathet, ist ein Buch, das eine zweite „Auflage“ erlebt hat. Bücher und Frauen haben verschiedenen Werth. Am werthvollsten sind die „unaufgeschrittenen“ Exem-



Spätjahr!" in den ersten Tagen des Oktober. Vor mir — so schreibt man der „Frankfurter Zeitung“ aus Amsterdam — liegen etwa dreißig Kärtchen, das Resultat einer am 2. Jänner begonnenen Sammlung. Sie stellen eine Art Quittung dar und beginnen mit dem liebenswürdigen „Nieuwjaars-Groot aangeboden door . . .“ und all diese Glückverheißungen sind mit 10 bis 25 Ct. pro Stück verkauft worden. Zum Troste Derer, die sich vergebens gegen den Ansturm der Glückwünschenden wehren, sei es mitgeteilt, das in Holland nicht nur der Laternenanzünder, der Nachwächter und der Rehrichthauer Glückwünsche austheilen und Geld dafür einsammeln: der besser situierte Familienvater hat hier noch denn „Waldieper“, das heißt den Grachtenreiniger, den Kaninchenzüchter, der wöchentlich das Abfallbrot holt, den Bettler, der gewöhnt ist, sich allwöchentlich seine Ration zu holen, und vor allen Dingen die Ausläufer der Lieferanten fürs Haus zu beschenken. Sie alle haben ein natürliches Interesse daran, das den Kunden ihres Prinzipals das Glück lachte. Es finden sich daher auch die Ausläufer von Geschäften ein, in denen man nur ein vereinzeltmal gekauft hat. Es kommt der Dienstmann (Kruier) von der nächsten Ecke, der Fensterreiniger, ein bei den holländischen Schiebefenstern unentbehrlicher Herr, der Mann, der die Gasglühlichter in Stand hält, der Briefträger, Paketbesteller und Telegraphenbote. Und wenn der Letztere nur eine einzige Depesche im Jahre gebracht hat — sein gutes Gedächtniß verläßt ihn nicht. Es stellt sich selbst der fahrende Gemüseverkäufer ein. In Holland gibt es, so wie bei uns, keine Markthallen und der Markt wird Frühmorgens zwischen drei oder vier oder fünf Uhr ausschließlich für die Händler selbst abgehalten. Von allen Einkäufen der Hausfrau über zehn Gulden erhält das Dienstmädchen ein Prozent, angeblich vom Verkäufer. In Wirklichkeit ist natürlich der Käufer der Zahlende, da der Verkäufer Logik genug besitzt, um die Abgabe an das Mädchen auf die Waare zu schlagen. Die kleinen Kaufleute aber, bei denen Einkäufe unter zehn Gulden gemacht werden, z. B. der Spezereihändler, entrichten ihren schuldigen Tribut zweimal im Jahre an das Amsterdamer Dienstmädchen, zu Neujahr und am 1. Oktober. Ungerührt und wirklich vom Neujahr beglückt, gehen dabei also nur die Dienstmädchen aus, die der unerschütterlichen Festigkeit ihrer Machtposition sicher sind. — Lieber Leser heimelt dich diese Lektüre nicht an, könnte Lugoß nicht ebenso gut wie eine holländische Stadt sein. Man sieht es gibt überall Berührungspunkte namentlich was das Nehmen betrifft.

Feuer im Stadthause. Heute Vormittags wurden die Bewohner Lugos' durch Feuereignisse aufgeschreckt. Man signalisirte Feuer im Stadthausgebäude, wo der Magazinkeller der Spezereiwarenfirma Josef Morgenster in Brand gerathen war. Die Feuerwehr rückte sofort mit einem Löschtrain auf den Brandort ab, und machte sich eifrig

plare; weniger begehrt sind gebrauchte und abgegriffene, und am werthlosesten, die leihweise, für kurze Zeit erhältlich sind. —

Ja ich schwärme für Bücher und Frauen und für dich, du himmlische Poesie! Sie haben doch gewiß im letzten Blatte meine Ballade bewundert! Oh, welch odenhafter Schwung der Sprache, welcher Meisterwerk der Prosodie. Oh, ich fühle mich . . . ich bin ein verkanntes Genie! Nur Sie verstehen mich — edle Seele, Nur Sie wissen mich zu würdigen, wie Lotte ihren Werther, wie Laura ihren Petrarcha, wie Philaminte ihren Triffotin! Und wenn ich in Ihre Augen blicke, da fühl' ich ihn steigen — den Kurs meines literarischen Werthes und ich rufe mit Posa: „Das Jahrhundert ist meinem Ideal nicht reif!“ Jawohl, wenn mich auch meine Zeitgenossen nicht verstehen und eine ruchlose Krämerseele in meine Balladen — oh Entsetzen — geruchvolle Quargel packt . . . — weine, oh Muse, weine — echte Dmüthiger Quargel packt: fliegt doch mein Name auf den Flügeln des Ruhmes ins Pantheon der Unsterblichkeit und eine dankbare Nachwelt wird mir dereinst oben „auf des Berges Höhen“ beim „Wetter Hans“ ein Denkmal errichten, zu welchem mein Kollege, der Zukunftsflaneur vom „Südungarn“ wahrscheinlich folgende Inschrift dichtet:

Hier steht er in Marmor gehackt,
In dessen Gedichte man Quargel gepackt.
Und wär' er ins Grab nicht gesunken
So hätt' er mit uns jetzt — getrunken!

Jawohl, edler Zukunfts Kollege, ich hätte getrunken aus dem Kanipass-Lethe des Wetter

an die Löscharbeiten. Dieselben gestalteten sich aber äußerst schwierig, da der schwer zugängliche Keller mit Qualm dicht gefüllt war und boten die aufgestapelten brennbaren Materialien immer neue Nahrung: Schließlich gelang es doch gegen Mittag des Feuers Herr zu werden. Der Schaden ist ein beträchtlicher, doch durch Versicherung gedeckt.

Ueber den Verkauf von Diphtherieserum haben wir jüngst berichtet. Nunmehr liegt die betreffende Verordnung vor. Der Minister des Innern hat an sämtliche Munizipien eine Zirkularverordnung in Angelegenheit des Verkaufes von Diphtherieserum erlassen. Die Verordnung bestimmt, daß jede Apotheke verpflichtet ist, wenigstens 1000 Immunitätseinheiten Diphtherieserum vorrätzig zu halten und den Vorrath immer zu ergänzen. Außer dem von der kön. ung. Serumproduktionsanstalt hergestellten Serum kann mit Bewilligung des Ministers des Innern auch ausländisches Serum in Verkehr gebracht werden. Das Serum darf auf Kosten des Landes Krankenverpflegsfonds und anderer öffentlichen Fonds verordnet werden. Der Preis des staatlich hergestellten Serums beträgt 2 Kr. per 1000 Einheiten; die hauptstädtischen Apotheken dürfen zu diesen Preisen 30 Prozent, die Provinz-apotheken 50 Prozent zuzuschlagen. Das Serum behält an dunklen kühlen Orten aufbewahrt, ein Jahr lang seine Wirksamkeit; über diese Zeit hinaus darf das Serum nicht mehr benutzt werden. Bei telegraphischen Bestellungen von Serum von der Produktionsanstalt genügt die Adresse: „Belügy-Serum“. Die Uebertretung der in der Verordnung normirten Verfügungen wird mit einer Freiheitsstrafe bis zu 15 Tagen und mit Geldstrafen bis 200 Kr. geahndet. Die Verordnung tritt am 1. Febr. d. J. in Kraft.

Der berüchtigte Korn, der jetzt aus sicherem Hinterhalte kleinen Nasentuchjungen gleich auf sein Vaterland herabpfeift, wurde bekanntlich vor mehreren Monaten vom Geschworenengerichte in Seged wegen eines Gedichtes, betitelt „Aufreizung“, in welchem er in zügelloser Weise gegen das Ungarthum zu Felde zieht, zu sechs Monaten Staatsgefängniß und zu 200 Kr. Geldstrafe verurtheilt. Korn hatte dieses Gedicht in seiner Erbitterung darüber, daß man ihn wegen eines früheren Artikels verurtheilt hatte, geschrieben. Korn flüchtete seither ins Ausland, doch sein Vertheidiger meldete die Nichtigkeitsbeschwerde an, in welcher namentlich angeführt wird, daß der Verhandlungsleiter das Zeugniß und die Empfehlung Ludwig Kossuth's nicht zugelassen habe, wonach der Vater Korn's einer der tapfersten Soldaten des Freiheitskampfes gewesen, der auch dafür ausgezeichnet wurde. Die königliche Kurie verwarf gestern diese Nichtigkeitsbeschwerde. Korn freilich laßt sich den Buckel voll, befindet er sich doch in Sicherheit.

Ein geprägelter Zeitungscorrespondent. Aus Semlin 22. d. Mts., wird der „Wiener Mittagszeitung“ gemeldet: Dem ehemaligen Budapester Journalisten Leo Lazar, welcher seit 1. Jänner als

Correspondent der „Bosnischen Zeitung“ in Belgrad wirkte, ist es gestern sehr übel ergangen. Lazar schickte aus Belgrad der „Bosnischen Zeitung“ einen Bericht über die serbische Armee, in welchem diese geradezu als „erbärmlich“ bezeichnet wurde. Er behauptet in dem Berichte, daß die Mannschafft ausgehungert und ganz und gar nicht ausgebildet sei, daß man Erbarmen haben müsse, wenn man die ausgehungerten Gestalten über die Straße wandern sieht, daß es den Offizieren an Wissen und Bildung fehle und daß Serbien mit einer solchen Armee selbst gegen Montenegro unterliegen müsse. Der Artikel erschien auch in dem Biliner Blatte, und ein Belgrader Blatt brachte einen Auszug. Dieser Auszug erregte in Belgrad die größte Entrüstung, und mehrere Officiere beschloßen, an dem Pamphletisten Rache zu nehmen. Sie lauerten mit Stöcken und Peitschen bewaffnet dem Leo Lazar eines Abends vor dem Gasthause auf, in welchem er zu nachtmahlen pflegte, und als er das Restaurant verließ, fielen sie über ihn her und schlugen so lange auf ihn los, bis er blutüberströmt und ohnmächtig zu Boden sank. Niemand kam dem Geprügelten zu Hilfe. Als Lazar aus seiner Ohnmacht erwachte, konnte er sich nur mit schwerer Mühe erheben und nach Hause wandern. Tags darauf erhielt er von der Polizei den Ausweisungsbefehl und mußte Belgrad sofort verlassen. Der Vorfall wird in der serbischen Hauptstadt lebhaft besprochen.

Einer der mit Orth gesprochen hat. Der Verfasser des von uns dieser Tage nach der „Frankf. Ztg.“ veröffentlichten Artikels „Johann Orth und sein Vermögen“ hatte seine Darlegungen mit der Bemerkung geschlossen: „Die Annahme, daß Johann Orth noch am Leben sei, ist also nach unserer innersten Ueberzeugung durchaus haltlos und durch kein einziges ernsthaftes Anzeichen zu belegen. Deshalb wird die Sage von dem verschollenen aber dennoch lebenden Erzherzog noch lange nicht erlösen.“ Wie richtig diese Voraussicht ist, beweist die nachfolgende Zuschrift, die der „Frankf. Ztg.“ aus Wien zugegangen ist: „Geehrte Redaktion! Weshalb die Geheimnißthuererei? Johann Orth lebt in der Provinz Parana in Brasilien, hat die schönste Farm und zahlreiche Familie. Achtungsvoll Einer, der mit Orth gesprochen hat.“

Lugoser Volksbildungsverein. Anlässlich der am 25. Jänner abgehaltenen Generalversammlung wurden gewählt: Präses: Ludwig Frühwald, Vizepräses: Adam Körber, Sekretär: Johann Hoffer, Kassier: Johann Stempel, Verwalter: Franz Zeitvogel; Ausschussmitglieder: Franz Brenner, Johann Auguer, Alfred Klein, Simon Bucherer, Ludwig Sosdian, Michael Jänner, Adam Frank, Jakob Merle, Adolf Klug; Aufsichtsrath: Mor. Grob, Johann Graubvogel, Johann Haas, Ferdinand Raki, Anton Hoppe; Erziehungsausschuss: Ernst Pinter, Josef Zimmermann, Josef Schmid, Andreas Bähr, Anton Klimek, Alexander Kuchel.

Die Butterproduktion der Erde. Auf Grund einer Statistik von Michael Mulhall die Umlauf's „Rundschau für Geographie und Statistik“ mittheilt, ergibt sich, daß die Länder mit weißer Bevölkerung nicht weniger als 63,880,000 Kühe besitzen, welche jährlich 2,640,000 Tonnen Butter und Käse liefern. Die selben stellen einen Wert von rund 9500 Millionen Francs dar. In Europa steht, was Zahl der Kühe anlangt, Rußland voran mit circa 10 Millionen, dann folgt Deutschland mit fast 9 Millionen. Kein Land producirt im Verhältniß zu seiner Ausdehnung und seiner Bevölkerungszahl so viel Butter als Dänemark. England und Frankreich erzeugen gleich große Mengen Butter, obwohl Frankreich beinahe noch einmal so viel Kühe als England besitzt. Die Butter ist infolge dessen in Frankreich beitem theurer als in England. Weit stärker als die Production ist in England der Verbrauch der Butter. Jährlich werden große Mengen importirt. 1860 betrug die Einfuhr 37,000 Tonnen, heute 169,000. In England kommen 4 Kilogramm Butter auf den Einwohner, in Frankreich 8, in Deutschland 5, in Dänemark 10.

„Halt ein mit deinem Segen!“ Aus Brühl im Landkreis Köln wird der „Frankfurter Zeitung“ berichtet: Einen Record im Kindersegen hat jedenfalls der Fuhrmann Engels in Kardorf aufgestellt. Er meldete dieser Tage sein dreißigstes Kind auf dem Standesamte. Engels ist zum zweitenmal verheiratet; aus der ersten Ehe stammen 17, aus der zweiten 13 Kinder. Sein Haus ist ihm begreiflicherweise zu klein geworden und der jetzt 60 jährige Mann muß sich eine größere Wohnung suchen.

Einige weibliche Vornamen. So manche geehrte Leserin in ihrer gerechten Neugierde, möchte oftmals gerne wissen, welche ursprüngliche Bedeutung, und welche Abkunft ihr Vorname hat. Ich entlehne daher aus einem sprachwissenschaftlichen Artikel aus dem J. 1883 die diesbezügliche Aufklärung und teile sie zur Einsicht mit. Adelheid, (altdeutsch Adalheit) — die Edelgeborene. Ausländische Formen dieses Namens sind Adela, Adela, Adeline, Adelaide. Agnes, (griechisch hagnós) — die Keusche, Reine (französisch Agnès). Amalie, (altdeutsch amal, geschäftig) — die Geschäftige, Strebsame. Anna, (hebräisch channah, Gnade, Anmut) — die Angenehme. Berta, (altdeutsch Perahtha perahrt, berht, glänzend) — die Helle, die Glänzende. Christine, (Christiane, abgekürzt Christl) — Christin. Elisabeth, abgekürzt Elise, Eli ist aus dem hebräischen von elischeba — deren Eid Gott ist. Elisabeth bedeutet daher die Gottgeweihte, Gottgelobte. Emma, (altdeutsch Imma — Biene) — die Emsige, die Fleißige. Helene oder Helena, (aus dem griechischen helain, nehmen, erobern, die Eroberin. Andere Ableitung ist von heléne, heléne = Jackel. Hedwig, (altdeutsch Haduwie, vom althochdeutschen Hadu = Gott des Kriegsglücks und wie = Kampf. Hermine, (althochdeutsch Irmina — die Vortreffliche). Ida, (althochdeutsch Ida, Ita — die Göttliche. Johanna, von Johannes, stammt aus dem Hebräischen von Iohohanan. das heißt Jehovah schenkt, er ist gnädig. Im Französischen heißt es Joanne, im Italienischen Giovanna, im Spanischen Joana, im Englischen Jenny. Katarine, (griechisch Katharos = rein, sittlich. Die Reine Züchtige.) Klara, (lateinisch clarus = rein, hell. Die Helle. Karoline, (altdeutsch charal = Kerl, Mann.) Später wurde dieser Name latinisiert in Carolus, weiblich Carolina — die Starke, Kraftvolle. Das Französische Charlotte ist das lateinische Carolina. Margareta, (lateinisch margarita = Perle). Maria, Marie, aus dem griechischen aus Mirjam von marah bitter, widerpenstig = die Herbe, die Widerpenstige. Pauline, (lateinisch paulus = klein, gering.) Susanna, die Weiße, Lilienreine, vom hebräischen schüschän schüschannah = Lilie. Tereze, Theresia, Tierfreundin, Jägerin vom griechischen theran = wilde Tiere jagen. Wilhelmine von den Altdentschen willo = Wille und von helm = Helm, u. i. w. So sehen wir nun, daß unsere Vornamen durchaus keine bedeutungslosen Formen, nicht durch Zufall entstanden, noch weniger vom Himmel uns in die Wiege gefallen sind. Sie haben ihre Erklärung und ihren Ursprung.

Die an Gicht und Rheuma leiden, wenden eine Menge Hausmittel an, ohne sich an den Rath ihres Hausarztes zu wenden. Es ist allgemein bekannt, daß in der Poltan'schen Gicht- und Rheuma-Salbe Aerzte und Kranke ein derart erprobtes Mittel kennen, durch welches diejenigen, die seit 15—20 Jahren leiden und verschiedene Mittel und Präparate erfolglos angewendet haben, nach einigermaliger Einreibung geheilt wurden. Dies beweisen zahlreiche Dankschreiben und jene authentische ärztliche Erklärungen, welche über die in den hauptstädtischen, Provinz- und ausländischen Spitälern stattgehabten Versuche und deren Resultate für den Budapester Apotheker Bela Poltan — wo die Salbe per Flasche um 2 Kr. zu haben ist — ausgestellt wurden.

Theater und Kunst.

Herr Somlar, der mit seinem ruhigen, besonnenen Spiel sich die Sympathien des Publikums zu erringen wußte — wählte sich zu seinem Benefiz Othello, in welchem er den dämonischen Jago kreirte. Wie große Anforderungen diese — nebst Othello — schwierigste Gestaltung der Tragödie auch an den Darsteller stellt, wie viel künstlerisches Können die Rolle auch bedingt: müssen wir der Leistung des Herrn Somlar doch mit vollem Lobe gedenken. Das Publikum würdigte sein distinguirtes, verständnisvolles Spiel mit zahlreichen Hervorrufen. — Herr Kemeny, der in jedem Genre sich heimisch fühlte, war ein ausgezeichnete Othello und theilte sich mit Herrn Somlar in den Ehren des Abends. Donnerstag wurde die Operette „Der Vizeadmiral“ aufgeführt, in welcher sämtliche Darsteller exzellirten. Außer den brillanten Leistungen des Frl. Tomori und des Herrn Kemeny müssen wir diesmal besonders Herrn Wago und Frau Catry hervorheben. Herr Panyiczky stellte gesanglich zufrieden, nur ist sein Spiel zu leblos. Recht liebliche Erscheinungen waren Frau Deak und Frl. Toth. Die Tanzpietzen der Directrice wurden lebhaft akklamirt. — Das Gesamtspiel war ein flottes und das Publikum war sichtlich befriedigt. —

Freitag bei der Benefiz-Vorstellung des Komikers Wago „A kis szökvény“ war das Haus fast total ausverkauft. Sowohl der Benefiziant, als auch die übrigen Hauptdarsteller, Frl. Tomori, Frau Deak, Frl. Toth und besonders Herr Somlar wurden lebhaft akklamirt. Besonders erregten die prächtigen Tänze der Frau Deak allgemeinen Beifall. Herr Wago scheint sich besonders in Studentenkreisen großer Beliebtheit zu erfreuen, die ihm denn auch geräuschvolle Ovationen bereiteten. —

Wochen-Repertoire. Sonntag „Gyimesi vadvirág“, Montag „Kobell“, Dienstag „Vizeadmiral“, Mittwoch „Santoy“, Donnerstag „Kisalamuzsi“, Freitag „Dolovai nábob lánya“, Samstag „Görög rabszolga“. — Montag den 9. Febr. 25-jähriges Jubiläum des Direktors Peter Deak.

Volkswirtschaft.

Sämereien. (Bericht von Eduard Mauthner Budapest.) Rothklee samen. Infolge neuerlichem starken Froste hat sich die Nachfrage von Seite der Landwirthe etwas abgeschwächt, doch konnte dieser Umstand eine weitere Steigerung der Preise nicht verhindern. In wirklich prima Waare ist das Angebot seitens der Produzenten derzeit schon so schwach, daß Händler wegen Bezüge ihr Augenmerk nach Italien richten und von dort in der Berichtswoche auch schon einige hundert Ballen importirten. Die Landwirthe dürften von dem Ertrag dieser Provenienz nicht sehr befriedigt werden, da bekanntlich italienischer Rothklee samen bedeutend schwächere Pflanzen, als ungarischer erzeugt. Luzerne. Bei sehr geringem Verkehr war auch das Angebot zufolge der gegenwärtigen niederen Preise kein dringendes, indem die Besitzer in der Hoffnung, daß sich die Preise zu Beginn der Saison bessern werden, zurückhaltend sind. Futterrübensamen wird diese Saison jedenfalls als jene Samenorte betrachtet, welche die größte Vorsicht beim Einkaufe erfordert, indem es seit langen Jahren nicht so schlecht keimende Qualitäten in so großen Quantitäten gegeben hat, als eben dies Jahr. Diese schwache Qualitäten werden von weniger skrupulösen Händlern zu niedrigen Preisen aufgekauft, wodurch diese Quellen in der Lage sind, augenscheinlich billigere Offerte zu machen. Wicken stark angeboten und liefern auch schon Aufträge in ziemlicher Zahl ein. Mohar. Trotz bedeutend stärkeren Angebotes war der Verkehr ganz unbedeutend. Esparsette war weder offerirt, noch von Dekonomen getragt. Sonst ist wie eingangs erwähnt, zufolge der abermals eingetretenen kälteren Witterung, in allen Samenorten kein besonders starker Verkehr zu verzeichnen. Notirungen für Rohwaare pr. 50 Kilogr. Basis Budapest. Rothklee 70—78 Kronen, Luzerne 58—63 Kronen, Wicke 7—7.50 Kr., Mohar 9.50—10.50 Kr., Esparsette 12.50—14.50 Kr.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Emil Reichner.

Wohnung

bestehend aus 4—5 Zimmer, wird

für 1. Mai

gesucht.

Anträge mit Angabe des Zinsbetrages werden an die Adm. des „Südungarn“ erbeten. 2—1

Kundmachung.

Der nächste Ungarischer Jahr-Markt

beginnt am 6. Februar 1903 und endet am 8. Februar 1903.

3—2

Der Bürgermeister.

Ein Lehrling

wird für mein Sweyreigeschäft sofort aufgenommen. Derselbe erhält volle Verpflegung.

J. Berecz

Lugos.

Das allbekannte Garten- u. Rosen-Etablissement

Friedrich Stöffler

eröffnet am 1. Februar lauf. J. im Vertes'schen Palais ein:

Blumengeschäft

in welchem sämtliche Schnittblumen der Saison aus den eigenen Treibhäusern frisch geschneitten werden.

Bouquets und Kränze werden auf das modernste, eleganteste und geschmackvollste arrangirt.

Blühende Topfpflanzen, sowie präparirte Palmen in verschiedenen Sorten, naturtreu zusammengestellt stets zu haben.

Für frisches und auch künstliches Antommen der Bestellungen in die Provinz wird garantirt.

Hochachtungsvoll

Friedrich Stöffler

Kunst- und Handelsgärtner Lugos, Palais Vertes.

Zur Nachricht!

Beehre mich dem hochgeehrten Publikum die Mittheilung zu machen, daß ich in Lugos, Udelco-Gasse einen

Holz- und Kohlen-Verkehr

eröffnet habe. Ich verkaufe trockenes Brennholz per Waldklatte: Rothleiche, Scheitholz . Kr. 28.— Weißleiche, " " 26.— Brügel, " " 24.— auch per 1 Meter zum gleichen Preis zu haben.

100 Kilo gehacktes Holz 1 Kr. 60 H., beste Linden- u. Rothbuchen-Holz Kohle 6 H. per Kilo, bei Abnahme von 1 Sack franko ins Haus gestellt.

Einmaliger Versuch genügt, um sich von der Solidität meines Unternehmens zu überzeugen.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Friedmann Mór

Udelco-Gasse.

4—1

FRANZ-
branntwein,
Apoth. Vértes',
 ist im Gebrauch der wirksamste und
 sparsamste.
 1 Flasche 1 und 2 R., 1 Probe-
 fläschchen 30 S.
 Auf den letzten Ausstellungen in
Rom, Ostende, Paris, London
 mit goldener Medaille u. Ehren-
 diplom ausgezeichnet.
 Zu haben in den Apotheken, Droguerien, Spe-
 zereiwaren-Handlungen speziell dort, wo Plakate mit
 obiger Bauern-Schutzmarke ersichtlich sind.
Depots in Lugos: Schnizer A., Berecz J., Daas
 J. u. Hohl, Karl u. Joanovits, Köplich B., Kőrösi L.,
 Nemeth u. Klein, Macz B. Fr., Necht u. Schwarz, Schiepler
 A. Söhne, Schwarz D. Söhne. — **In Uzias:** Krämer J.
 Kugl. S. Nachs., Schneider J., Wolf Max. — **In Bozo-
 vics:** Magyar Albert, Spärger J. — **In Uj-Moldova:**
 Desser J. u. Sohn, Lur M., Keller J., Zwick Sig. —
In Nadrag: Mihajla u. Ruß Arpad. — **In Cravicza:**
 Eisele B., Feldmann J., Groß Gy., Klein Ed., Nahony
 Joh. u. Spärger D. — **In Hesteja:** Morz u. Kiritsch,
 Pollat J., Schwarz J., Sommer S., Stein J., Wein-
 berger M., — sowie in 60-35
L. Vértes' Adler-Apothete in Lugos.



Nur um fl. 2.75
 sende per Nach-
 nahme oder Vor-
 herfundung des Be-
 trages.
 Eine verlässliche Nickel-Remontoir-Taschen-Uhr,
 Marke „System Roskopf Patent“ mit 36-stündi-
 gem Werk und Sekundenzeiger, zur Minute genau
 gehend mit 3-jähriger Garantie. (Eine elegante
 Goldin-Uhrkette und Kellameartikel werden gratis
 beigelegt.)
 Bei Nichtkonvenienz Geld retour.
G. Solzer
 Uhren- u. Goldwaaren-Fabrik-Niederlage en gros
Kraufau, Gradow 18,
 Lieferant der k. k. Staatsbeamten.
 Illustrierte Preiskourante von Uhren und Gold-
 waaren gratis und franko.
 Agenten werden gesucht. 20-10

Jede Hausfrau
 ist zu beglückwünschen, die mit Rücksicht auf Gesundheit, Ersparniß
 und Wohlgeschmack Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee verwendet.
 Höfliche Bitte: Beim Einkauf nicht einfach „Malzkaffee“, sondern
 ausdrücklich immer — Kathreiners — Kneipp-Malz-Kaffee zu verlangen
 und diesen nur in den hier abgebildeten Original-Paketten anzunehmen!



Preis per Paket 50 Heller.
 Inhalt 500 Gramm.
Kathreiner's
Kneipp-Malz-Kaffee
 in ganzen Körnern.
Kathreiner's Malz-Kaffee
München.

Prompt Nur 5 fl. ein Stück-Apparat. — An jeder Maschine anbringbar. Schnell

Näh- und Stickmaschine von 45 fl. bis 65 fl.
 Von 5 Jahr bis 10 Jahr Garantie!
Stück-Apparate, an jeder Nähmaschine anbringbar, nur 5 fl. Unterricht gratis!
Ideal-Schreibmaschinen, letzte und neueste Verbesserungen.
Möbel, Divane, Bilder, Spiegel und Teppiche, verschiedene Muster, am billigsten zu haben bei
Podwinetz Izidor, Lugos
Hauptniederlage.
Nähmaschinen- u. Schreibmaschinen-Reparaturwerkstätte.

Stück-Unterricht gratis. Stick-Unterricht gratis.

Billig Vor fremden Agenten wird gewarnt. Solid

A karánsebesi járás főszolgabírájától.
349. szám kig. 1903. 2-2

Pályázati hirdetmény.

A lemondás folytán üresedésbe jött **nándorhegyi segédjegyzői** (anyakönyvvezető-helyettesi) állásra pályázatot hirdetek.

Felhívom azokat, kik ezen 1000, azaz egyezer korona fizetés és 200 korona, azaz kétszáz korona lakbérrel javadalmazott állást elnyerni óhajtják, hogy az 1883. évi I. tez. 6. §-ában s illetőleg az 1900. évi XX. tez. 3. §-ában előírt minősítéseket s eddigi esetleges alkalmaztatásukat igazoló okmányokkal felszerelt kérvényeiket nyelvismeretük igazolása mellett hozzám **flyó évi február hó 9-ig** benyújtsák.

A választást folyó évi február hó 10-én délutáni 3 órákor fogom Nándorhegyen a körjegyzői irodában megejteni.

Karánsebesen, 1903. évi január hó 22-én.

Dr. Talajdy Zoltán,
tb. főszolgabíró.

A karánsebesi járás főszolgabírájától.
348. szám kig. 1903. 2-2

Pályázati hirdetmény.

A lemondás folytán üresedésbe jött és évenként 1000, azaz egyezer korona fizetéssel javadalmazott **obrezsai segédjegyzői** (anyakönyvvezetői helyettes) állásra pályázatot hirdetek azzal, hogy a választást f. évi február hó 10-én d. e. 9 órákor Obrezsa községben a körjegyzői irodában fogom megejteni.

Felhívom tehát mindazokat, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy az 1883. évi I. tez. 6. §-a s illetőleg az 1900. évi XX. tez. 3. §-ában előírt minősítéseket s eddigi alkalmazásukat igazoló okmányokkal felszerelt kérvényeiket hozzám nyelvismeretük jelzése mellett **f. évi február hó 9-ig** benyújtsák.

Karánsebesen, 1903. évi január hó 22-én.

Dr. Talajdy Zoltán,
tb. főszolgabíró.

Alten u. jungen Männern

wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **Gestörte Nerven- und Sexual-System**

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert für 1 Kr 20 H. in Briefm.

Curt Röber, Braunschweig.



Billigste Bezugsquelle guter **UHREN** mit 3-jähr. schriftlicher Garantie.

HANNS KONRAD

Uhren- u. Goldwaaren-Exporthaus
Brüx Nr. 246 (Böhmen).

Eigene Werkstätten für Uhren-Erzeugung und Feinmechanik.

Gute Nickel-Nem.-Uhr fl. 3.75
Gute Silber-Nem.-Uhr fl. 5.25
Gute Silber-Uhr fl. 1.20
Gute Nickel-Uhr fl. 1.75

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold- und silb. Ausstellungs-Medailletten und tausende Anerkennungs-schreiben.

Illustr. Preiskatalog gratis und franko. 50-32

Richters Liniment. Gaps. comp.

Rheumatisches Gaps. comp.

ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 33 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus u. Entzündungen** angewendet wird.

Warnung. Mindere wertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Richter** und dem Namen **Richter** an. Zum Preise von 80 h., K. 1.40 u. K. 2.- vorrätig in fast allen Apotheken Haupt-Depot bei

Josef von Zöfel, Apotheker

in **Budapest.**

J. v. Richter & Co.

u. l. Hoflieferanten

in **Budapest.**

62/1903. szám.

3-2

Földhaszonbéri hirdetés.

A m. kir. közalap. uradalom tulajdonát képező Temesvármegye Liget község határában fekvő 982^{12/1000} holdas birtoka 1903. évi október 1-től 12 évi időtartamra a Buziás-fürdőhelyen székelő m. kir. közalap. gazd. ker. főtisztviség hivatalos helyiségében **1903. évi február 20-án, d. e. 11 órákor** tartandó zárt ajánlatok benyújtásával összekötött nyilvános szóbeli verseny útján bérbe fog adatni.

Ezen határnapra bérleti szándékozók azzal hivatnak meg, hogy 1 koronás bélyeggel ellátott és kellő bánatpénzzel felszerelt irásos zárt ajánlataikat, melyekben a holdankénti megajánlott évi haszonbér összege számokkal és betűkkel kiírandó és kijelentendő, hogy ajánlattevő a bérbeadási feltételeket ismeri s azoknak magát aláveti — borítékozva a fenti határidő előtt alulírott főtisztviségnél nyújtsák be.

Bánatpénzül a birtoktest minden holdja után kettő (2) korona csatolandó az irásos ajánlatokhoz, vagy teendő le a szóbeli árverés megkezdése előtt készpénzben vagy az állam által óvadékképesnek nyilvánított értékpapirokban.

Oly egyének, kik gyámhatalom vagy gondnokság alatt állanak, ugyszintén, a kik az uradalommal szemben hátralékos tartozatban vannak vagy bármi czímen állanak, az árverésből ki vannak zárva.

Elkésve érkezett vagy utóajánlatok, valamint kellően ki nem állított vagy fel nem szerelték figyelembe vétetni nem fognak.

Az ajánlattevők közti szabadválasztási jog az uradalomnak fenntartatik.

A részletes haszonbéri feltételek alulírott főtisztviségnél, valamint a csákovai közalapítványi ispánságnál is a szokásos hivatalos órák alatt betekintheők vagy érdeklődők költségein lemásolhatók.

Buziás on, 1903. évi január hó 9-én.

A m. kir. közalap. gazd. ker. főtisztviség.

Oh jaj!



Muss ersticken an diesem bösen Husten!

Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung wirken rasch und sicher

Egger's Brustpastillen

schmecken vorzüglich und beinträchtigen den Appetit nicht.

Per Karton 1 Krone u. 2. K.

Probekarton 50 Heller.

Haupt- und Versandtdepöt:

„Reichspalatin“-Apotheke,
Budapest, VI., Váci-körut 17.

Eljen!



Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit!

Zu haben in den Apotheken: in **Lugos** bei Rieger Nándor, Vértes Lajos. **Karánsebes:** Eperjessy és Füzsfás, Müller Fülöp. **Német-Bogán:** Adler Gyula. **Resiczabánya:** Brada Ede, Csapó János. 26-15

Ein gutes altes Hausmittel,

das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich immer bewährende

Ernst Heß'sche Eucalyptus,

garantirt reines, seit 12 Jahren direkt von Australien bezogenes Naturprodukt. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn gesetzlich geschützt. Der billige Preis von 1 Kr. 50 Hell. pro Original-Flasche, welche sehr lang reicht, ermöglicht die Anschaffung Jedermann zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung gegen Krankheit.

Ueber 1500 Lob- und Dankschreiben

sind mir von Geheilten, die an Gliederreizen, Rücken-, Brust-, Halschmerzen, Hengenschuß, Athemnot, Schnupfen, Kopfschmerzen, Erkrankung der inneren, edlen Organe, alte Wunden, Hautkrankheiten ic. litten, unverlangt zugegangen.

Niemand sollte veräumen, sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus-Präparate genau beschrieben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obengenannten Krankheiten stattfindet, kommen zu lassen. Im Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin ganz umsonst und habe darin zur Ueberzeugung eine Menge Zeugnisse von Geheilten zum Abdruck bringen lassen.

Man achte genau auf die Schutzmarke.

Klingenthal i. Sa.

Ernst Heß, Eucalyptus-Importeur.

Verkaufsstellen: Eger in Böhmen: Adler-Apotheke, Karl Kraus. — Pilsen: Apotheke zum weißen Einhorn, Ed. Kaiser. — Budweis: Lagel's Engelapothete. — Wien I.: Hoher Markt, Krebs-Apotheke, S. Mittelsbach. — Graz: Apotheke zum schwarzen Bären, Heinrich Spurny. — Marburg a. d. Drau: Apotheke zum Mohren, Ed. Taboraky. — Villach in Kärnten: Kreisapothete, Friedr. Scholz Nachf., Tobst und Schneider. — Klagenfurt in Kärnten: Engel-Apotheke. — Laibach in Krain: Apotheke zum Engel, Gabriel Piccoli, Hoflieferant Sr. Heiligkeit des Papstes Leo XIII. — Trieste: Farmazia Vajolotto, Pontorosso. — Brünn in Mähren: Apotheke zum goldenen Adler, Karl Sonntag, k. k. Hoflieferant. — Wels in Oberösterreich: Apotheke zum schwarzen Adler, Karl Richter.

Grazer

Loden, eine Spezialität von Weltruf, wird von der gefertigten Firma in den Handel gebracht. Derselbe ist aus unverfälschter, reiner Naturschafwolle erzeugt, daher fast unverwundlich und garantiert wetterfest, und gibt sowohl für Damen als Herren das eleganteste, praktischste Kostüm.

Marke „Hochlanisch“ für Damen in mehr als 40 feinen Farben, 140 cm. breit, per Meter nur K. 3.16.

Marke „Styria“ für Herren in allen praktischen Farben, 140 cm. breit, per Meter nur K. 7.50. Muster gratis und portofrei.

Bestellungen von 20 Kronen franko.

Erstes Grazer Kaufhaus in Graz.



Klythia-Powder

zur Pflege der Haut,

Verschönerung und Verfeinerung des Teints. Eleganter Toilette-, Ball- u. Salonpuder, weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. F. J. Pohl, k. k. Professor in Wien. — Anerkennungs-Schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Zaugg

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in Lugas bei den Herren G. Wolf & Sohn und A. Schmitzer.



Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Begutachtet von den ersten Kapazitäten der Wiener Kliniken.

Die erste Triester Cognac-Destillerie von Camis und Stock in Barcelona bei Triest empfiehlt inländischen

Medizinal-Cognac

nach französischem System unter Kontrollverschluss der Untersuchungsanstalt des allg. öst. Apothekervereines in Wien. 1/2 Flasche K. 5.—, 1/4 Flasche K. 2.60.

Zu haben in Lugas in der Adler-Apotheke und in allen Spezerei- und Delikatesswaren-Geschäften.

Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Chemische Kontrolle bei dem hohen k. k. Ministerium des Inneren genehmigt bei Untersuchungsanstalt der Schatzungs- und Oenothek Wien, IX., Spillhofgasse 31.

PÜRGO K. u. g. Patent und geschützt

Uhren, Juwelen auch auf Ratenzahlungen zu billigen Preisen bei **SERÉNYI** Uhrmacher und Juwelier, Budapest, Erzsébet-körút 28. I. St. Filiale: II., Fő-utca No. 21. Illustrirt. Preislaubbereit.

Gegen Gicht und Rheuma ist am erfolgreichsten **KRIEGER'S REPARATOR** 1 Flasche 2 Kronen. Hauptdepot: KRONEN-APOTHEKE, Budapest, Calvin-tér. 110,000 Lose, 55,000 Treffer. Gesamtbeitrag der Gewinne 14.459,000 Kronen. **BANKHAUS KIRÁLYFI & COMP.** Hauptcollectur der kön. ung. priv. Klassen-Lotterie BUDAPEST, Andrássy-ut 60. Allbekannte Vertrauenswürdigkeit! Zuverlässigkeit! Besondere Glück!

Wenn Ihr Haar grau wird, besitzen Sie **„Stella“** Wasser, welches nicht färbt, sondern d. Haaren d. Original-Farbe wiedergibt. Eine Flasche 2 Kronen beim Apotheker **BÉLA ZOLTÁN** Hoflieferant Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Joses BUDAPEST, V. SZABADSÁG-TÉR.

HEMOPATISCHE HEILANSTALT Die Blutbehandlung ist eine sichere Heilmethode bei Asthma, Herz-, Magen-, Nerven und Hautkrankheiten, Schlaganfall, Irnsinn. — Begründer dieser Heilmethode ist der hauptstädtische Arzt: **Dr. J. KOVÁCS** BUDAPEST, V., VÁCZI-KÖRÚT 18. I. EM.

Das neue Modell No. X der **YOST** SCHREIBMASCHINE ist **ERSCHIEHEN**. IDEALE VOLLKOMMENHEIT VERLANGEN SIE PROSPEKT von der **YOST** SCHREIBMASCHINE ACTIEN-GESellschaft Budapest, NEW-YORK, Paris.

Photographien in künstlerisch vornehmster Ausführung, nach alten und kleinen Bildern die besten Vergrößerungen, vorfertigt billigst Atelier **RIVOLI** BUDAPEST, VII., KERESPELI-UT 30.

Annoncen, Reclamen werden sachmäßig, pünktlich u. am billigsten durch d. Annonc.-Expedition **ÁLTALÁNOS TUDÓSÍTÓ** Budapest, VII., Erzsébet-körút 54. in sämtlichen in- und ausländischen Zeitungen und Kalendern eingeschaltet. Eigentümer: **Julius Leopold Redaction.**

Hôtel PARIS szálloda Hotelier: P. SIMON. BUDAPEST, VI., VACZI-KÖRÚT No. 25. 100 Zimmer von 1 fl. aufwärts inclusive Bedienung. Bäder, elegantes Café, Restauration, Bierhalle im Hause. Haltestelle der electricischen Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen u. Schiffen.

PLATSCHKEK VILMOS anerkannt. solidestes **HERREN- und KINDER-Kleiderwarenhäuser** Budapest, IV., Központi Városház. Gegen Appetitlosigkeit, Brechreiz, Kopfschmerzen, Magenleiden wirkt wunderbar **RADITZ'S MAGEN-ELIXIR.** Preis 1 Krone. Per Post 6 Flaschen franko. **RADITZ J.** Apotheke zum „Welschen Kreuz“ BUDAPEST, FŐVÁRTER C.

Dr. MAX SCHLESINGER'S WASSERHEILANSTALT UND SANATORIUM (Cottage). In reizender Gebirgslage, staubfrei und windgeschützt. Über 200 Km. wohlgepflegte, romantische Gebirgswege. Streng individualisierende fachärztliche Behandlung. Modernster Comfort, sämtliche Krankenzimmer sind hygienisch vollkommenst eingerichtet. Vorzügliche Pension, mässige Preise. Die Anstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. — Prospekte und Ankünfte versendet: **Dr. SCHLESINGER'S Wasserheilanstalt, Pozsony (Bahnhof).**

PÜRGO K. u. g. Patent und geschützt

Ein tüchtiger Gärtnergehilfe

mit guten Zeugnissen sucht Stellung.
Gefällige Anträge bittet
Peter Tiersch in Zaribest.

Fernolendt

Schuhwische, beste Wische der Welt, und Glanzcreme für lichte Schuhe geben den schönsten Glanz und erhalten das Leder dauerhaft. Abgetragene, fleckige Schuhe aus gelbem oder braunem Leder werden durch „Lynon“ (Prachtglanzwische) wie neu. Begründet 1832. Fabrikniederlage: Wien, I., Schulerstraße 21. Ueberall erhältlich.



Gegen Husten und Heiserkeit wirken am besten
Réthy's Pémete-Bonbons,
doch muß man beim Einkauf achten und deutlich Réthy's Bonbons verlangen, da es viele nichtsnützige Nachahmungen gibt.
1 Karton 60 Heller.
Kaufen wir nur Réthy's Pémete-Bonbons!
10-9



Allein echter Balsam
von der Schutzengel-Apotheke
des
A. Thierry in Pregrada,
bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder Wunde wenn auch noch so alten Wunden in gewisser Ausdehnung möglich ist und Sie fast immer jede schmerzhaft und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von

Apotheker A. Thierry's allein echter Centifolien-Salbe
von außerordentlicher Zugkraft, in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht. Gute Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wächnerinnen, Störung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füßen oder Beinen, Wunden, Salbfluß, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenfraß; bei Hieb-, Stich-, Schuß-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Veranziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerrauem oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füßen, Brandwunden aller Art, erfrorenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutgeschwüren, Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. Atteste liegen in Originalen massenhaft auf. Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, daß auf jedem Tiegel die Firma „Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn“ eingebrannt sein muß. 20-6

Apotheker A. Thierry's Balsam und Centifolien-Salbe.

Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden in Gegentheile je älter, desto werthvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit verschickt werden. Sie bringen fast immer Erfolge und Hilfe, zumindest bis zum Eintreffen eines Arztes, selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder dergleichen angebotenen werth- und wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden altbewährten, reellen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätzig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Markmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach direct und adressiere:

Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.
Central-Depot in Budapest bei Apoth. J. v. Török, in Agram bei Apoth. S. Mittelbach, in Wien bei Apoth. E. Brady

Die beliebtesten, vollkommensten Gesichtsbearbeitungs- u. Schönheitsmittel sind: *Alkacia*

UNGARISCHE LANDWIRTSCHAFTS MASCHINENFABRIK
Aufbau-Gesellschaft
Budapest, VI. Váci-ut 19.
200 Dampfmaschinen
2000 Dampfboiler
2000 Dampfmaschinen
Spezial-Abteilung für
Landmaschinen-Fabrikanten.
Für Maschin- und Reparaturen:
gibt und franco versendet.

KAISERBAD BUDAPEST.
Winter und Sommerkurort
Schwefeltherme I. Ranges, Heilbad mit vorzüglichem Dampfbad, modernste Schlammabäder, prächtiges Mineralwasser, Schwimmschule, Stein- und Wannenbäder.
200 bequeme Wohnzimmer.
Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

KATZER Kürschnermeister
Hoflieferant
Budapest, VI., Ó-utca 44.
Seine Pelzwaren sind in der ganzen Welt verbreitet und ersten Ranges.

GUMMI und FISCHBLASEN
pr. Dtd. K. 2, 4, 6, 8, 10.-
die besten der Welt, versendet discret per Nachnahme oder gegen vorherige Geldsendung die erste Firma dieser Branche:
J. REIF
Spezialist, WIEN, Brandstätte 3. FREIHEITEN gratis.

MÖBEL
Riesige Auswahl in Schlaf-, Speise-, Salon- u. Herrenzimmer-Einrichtungen. Billiger als je zuvor.
NEMES & LENOYEL
Möbelfabrikanten
BUDAPEST, IV., Kevehéví-utca Nr. 6. A

ADRESSEN aller Berufe u. Länder zur Versendung von Offerten und zur Erhaltung von Geschäftsverbindungen (mit Postgarantie) im Internat. Adressen-Bureau
JOSEF ROSENZWEIG & Söhne
Budapest, V., Mátyás-utca 13. szám.
Prospekte gratis und franco.

OSAN ist der beste Schutz für Hals, Lunge, Mund u. Zähne.
übertrifft alle bisher bekannten Zahnmittel.
OSAN-Mundwasser-Essenz à 85 Kr., Zahngelbte à 44 Kr.
OSAN's orientalische Schönheitsmittel
ROSENMILCH & Flores 1.5. Zahnpulverseife
Ness 30 Kr. F. Fritsch's Sonnenblumen-Öl 20 Kr. à 20 u. 35 Kr.
Sannigene ist das bewährteste Haarfarbmittel.
Dunkelblond, Braun und schwarz. Preis fl. 2.50.
Anton J. Czerny, Wien XVIII, Carl Ludwigstr. 5.
Präpariert in London, Paris, Brüssel, Constantinopel etc.
Prospekte gratis und franco. Depots in Apotheken, Drogerien, Parfümerien etc.

RÖSER LEHRANSTALT
Budapest, VI., Aradi-utca 10.
Gegründet 1853.
Österreichische Bürgerschule für Jünglinge von 14-18 Jahren Höhere Handels-Schule für Jünglinge von 14-18 Jahren.
Erziehung-Internat für einwohnende Schüler. - Die Zeugnisse dieser Anstalt sind staatlich und berechtigen zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst. Nähere Erläuterung gibt kostenlos Johann Röser, Director.

EPILATOIR INTERNATIONAL
entfernt nach einzigartigem Gebrauch von Gesicht u. Hand das Haar. Ein Tiegel 6 K.
Hauptdepot: Dr. Kovács Ernő's Apotheke
Budapest, Gyár-utca 17.
Erschienen „Toilette-Beiblatt“ gratis.
Wir hiesigen treffen uns in BUDAPEST im
CAFFEE NEW-YORK
Erzébet-körut 9-11

Benutzen Sie Kerpel's
HANDVERFEINERUNGS-
Flüssigkeit; selbe verleiht innerhalb 3 Tagen eine weiche, zarte und überaus weisse Haut.
1 Flacon 90 Heller. Per Post versendet 4 Flacon franco
Apotheker KERPEL
Budapest, V., Lipót-körut 28.

Das Landesboden-Credit-Institut für Kleingrundbesitzer
BUDAPEST, V., GÉZA-UTCA 2.
gibt von 300 Kronen angefangen Pfandbrief Darlehen auf Amortisation, nach denen mit ganzer Barzahlung: Mit 2 1/2-3% Abzug:
auf 50 Jahre 5.70% des Capit. 50 Jahre 5.20% des Capit.
30 6.50% 34 6.
25 8. 25 7.
15 9.80% 15 9.40%
als Regte sammt der Amortisation zu zahlen sind.
Nähere Aufklärung erteilt das Institut gratis.

LE DÉLICE
Vergé CIGARETTENPAPIER
Vergé CIGARETTENHÜSEN
ÜBERALL ZU HABEN.